04.mai, 2020

„Das ist ein schmerzhafter Moment: das Heiligtum existiert, um Pilger zu empfangen und dies nicht tun zu können, ist ein Grund großer Traurigkeit“

„Das ist ein schmerzhafter Moment: das Heiligtum existiert, um Pilger zu empfangen und dies nicht tun zu können, ist ein Grund großer Traurigkeit“

Rektor des Heiligtums bittet Pilger, nicht in das Heiligtum zu kommen. Der 12. und 13. Mai sollen zuhause, in einer Umgebung des Gebets erlebt werden.

Zum ersten Mal in seiner Geschichte wird das Heiligtum von Fatima den 12. und 13. Mai ohne Pilger auf seinen Plätzen feiern, in Folge der sanitären Entscheidungen der Gesundheitsbehörden, im Rahmen der durch das Covid-19-Virus hervorgerufenen Pandemie.

„Das ist ein schmerzhafter Moment: das Heiligtum existiert, um Pilger zu empfangen und dies nicht tun zu können ist ein Grund großer Traurigkeit; doch diese Entscheidung ist gleichzeitig auch eine Tat großer Verantwortung für die Pilger, um ihre Gesundheit und ihr Wohlbefinden zu schützen“, sagte der Rektor des Heiligtums von Fatima in einer Botschaft, die an alle Pilger gerichtet ist.

„Heute diese schmerzhafte Entscheidung zu treffen, bedeutet, Bedingungen zu

schaffen, um so schnell wie möglich die Wallfahrten an diesen Ort wieder aufnehmen zu können“, betonte er.

Der Geistliche Carlos Cabecinhas hinterlässt einen Aufruf an alle, die jedes Jahr nach Fatima kommen oder in diesem Jahr die Absicht hatten, dies zu tun.

„In diesem Mai bitten wir euch, am 12. und 13. nicht zu kommen, sondern diese Wallfahrt in eurem Herzen zu machen und die Übertragung der Feierlichkeiten durch die sozialen Medien, dem Internet und den sozialen Netzwerken zu sehen“, bat der Rektor.

Die Feierlichkeiten finden auf dem großen Gebetsplatz statt, der aufgrund der sanitären Entscheidungen der Regierung geschlossen sein wird, im Rahmen des hervorgerufenen Notstandes und in Zusammenarbeit mit der portugiesischen Bischofskonferenz, da religiöse Feiern in Gegenwart von Gläubigen nicht erlaubt sind.

Um die Wallfahrt der Pilger in die Cova da Iria auf eine andere Weise zu ermöglichen, bat der Rektor diese, einen geistlichen Weg auszuführen, der in einem konkreten Gebetsangebot für jeden Tag auf der Internetseite des Heiligtums www.fatima.pt und in den sozialen Netzwerken des Heiligtums ab diesem Montagnachmittag und täglich, bis zum 13. Mai, zu finden ist.

„Wir können nicht mit eurer physischen Anwesenheit zählen, aber wir würden gerne auf euch zählen. Denn man pilgert nicht nur mit den Füssen, sondern auch mit dem Herzen. Deswegen schlagen wir euch eine Wallfahrt mit dem Herzen vor: eine Wallfahrt, die aus Etappen besteht, vom 4. bis zum 13. Mai; eine Wallfahrt, die keinen physischen, sondern einen inneren Weg begeht“, sagte Carlos Cabecinhas und bat die Pilger ebenfalls, jeden Tag eine Kerze im Fenster ihrer jeweiligen Häuser anzuzünden, eine der ikonischsten Handlungen von Fatima.

„Lasst uns an jedem Tag einen Augenblick der Reflektion und des Gebets begehen, gemäß den Angeboten, die wir vorbereitet haben; und lasst uns jede Nacht, bis zur Lichterprozession am 12., eine Kerze an unseren Fenstern anzünden. So erschaffen wir eine wunderschöne Lichterprozession, an allen Orten, in denen wir wohnen und uns befinden“.

In seiner Botschaft grüßt der Rektor außerdem die verschiedenen Pilgergruppen, die ihre Wallfahrt nach Fatima in diesem Mai stornieren mussten, circa dreieinhalbhundert Gruppen aus der ganzen Welt, einschließlich vieler Portugiesen, die zu Fuß an das Heiligtum pilgern wollten und es in diesem Jahr nicht tun können.

„Ich möchte alldiejenigen grüßen, die üblicherweise, Jahr für Jahr, zu Pilgern in Fatima werden: wir vermissen euch! Doch wir bleiben durch das gemeinsame Gebet verbunden. Ich grüße auch alldiejenigen, die an diesem Jahr gerne im Heiligtum anwesend sein wollten: wir werden für euch alle beten!“.

Die Botschaft endet mit einem Aufruf: „Beten wir zur Lieben Frau des Unbefleckten Herzens – Unserer Lieben Frau des Rosenkranzes von Fatima – und bitten wir auch um die Fürsprache der heiligen Hirtenkinder, dass wir uns bald wieder vereinen können, um

zusammen in diesem Heiligtum für uns und für die gesamte Menschheit zu beten”.

Die Eucharistiefeiern in der physischen Gegenwart von Pilgern in der Cova da Iria, sowie in allen portugiesischen Kirchen, werden erst wieder ab dem kommenden 30. Mai möglich sein. Bis dorthin wird das Heiligtum seine Aktivitäten wiederaufnehmen und eröffnet ab diesem Montag bereits wieder alle Gebetsorte, zum Besuch und zum Gebet, doch ohne gemeinschaftliche Feiern und ohne die physische Präsenz von Pilgern. Die Wächter werden ebenfalls darauf achten, dass es zu keiner großen Konzentration von Pilgern an einem Ort kommt. Auch das Rektorat wird seine Aktivität während der üblichen Uhrzeiten wiederaufnehmen, sowie alle kommerziellen Geschäfte, die erneut geöffnet sein werden.

Die museologischen Räumlichkeiten werden ab dem 19. Mai dem Publikum wieder zugänglich sein.

Um die verschiedenen Orte des Heiligtums von Fatima dem Besuch der Pilger wieder zugänglich machen zu können, führte die Institution verschiedene Maßnahmen der Prävention und der Verminderung des Ansteckungsrisikos durch, die strikt von den Mitarbeitern und Pilgern eingehalten werden müssen, wie die Nutzung von Hygienemasken in geschlossenen Räumen, häufiges Händewaschen, die Einhaltung eines Mindestabstandes und die Einlasskontrolle in die verschiedenen geschlossen Räume des Heiligtums, wie die Basiliken, die Kapellen und die Geschäfte.

Zwischen dem Nachmittag des 12. und dem späten Vormittag des 13. Mai ist der Eintritt von Pilgern zu jeglichen Orten im Heiligtum verboten.

---

www.fatima.pt/de/news/das-ist-ein-schmerzhafter-moment-das-heiligtum-existiert-um-pilger-zu-empfangen-und-dies-nicht-tun-zu-konnen-ist-ein-grund-grober-traurigkeit